

*Joseph Johann von Liechtenstein schreibt an den Bischof von Chur wegen der Jurisdiktionssperre, die dieser über den Nachlass vom Hofkaplan Benedikt Bayer verhängt hat. Konz. Feldsberg, 1725 Juni 25, AT-HAL, H 2638, unfol.*

[1] [linke Spalte]

An des herrn bischoffen zu Cur<sup>1</sup>, liebden, de dato Feldsperg<sup>2</sup>, den 25. Junii 1725.

[rechte Spalte]

Was euer liebden an uns unterm 2. currentis occasione zu Vadutz gewesten hofcaplans Josepho Benedict Bayers<sup>3</sup>, seeligen, von unserem daselbsten handtschreiben Johann Sebastian Deyl<sup>4</sup> vorgenohmenen jurisdiction-spörr beschwärweis abzulassen beliebt, ein solches alles haben wir des mehreren daraus vernohmen, worauff wir euer liebden hiemit zur freundtlichen antwort unverhalten wollen, daß, gleichwie unsere intention keineswegs dahien abgehet, derselben die ihnen competirende jura zu disputiren, oder dieselbe ad actis jurisdictionalis ecclesiasticos sibi competentis nicht zu admittiren. Also auch dargegen versehen wir uns gegen euer liebden zuversichtlich, daß sie in der jursidiction [2] so solche uns vermög des fundationsbrieff all eintzig und privative competiret und zustehet, uns gleichfahls nicht turbiren, und sich widerrechtlich einiges jus zu arrogiren verlangen werden. Damit man nun kürzlich aus diser sach kommen möge, haben wir unsern ob erwöhten Oberampt<sup>5</sup> unsers fürstenthumbs Hohenliechtenstein den gemessenen befehl bereiths gegeben, daß solches dise sach interim bies zu unserer weiterem resolution nicht allein in statu quo lassend, sondern uns auch unverzüglich dem fundationsbrieff in copia authentica vel originali anherosenden soll, umb daraus aigentlich eruiren zu können, ob uns derley actus jurisdictionis privative, oder nur cumulative gebühren und vorenthalten worden, wornach [3] man sich diser spörr und übrigen abhandlung halber pro nunc et in futurum leichtlich wird reguliren können und so fern unser Oberampt contra [...] foundationis oder zur schmälierung deren jurium aigenmächtig etwas unternohmen haben solte, seyndt wir nicht entgegen euer liebden die gebührende satisfaction zugeben, in hofnung, euer liebden werden mit diser unserer willfährigen erklärang bies dahien auch ihres orths beliebig acquisiciren und erkennen, daß wir hierinfahls, gleichwie in allen anderen begebenheiten, all gute nachbahrschaftliche verständtnus zu cultiviren uns angelegen seyn lassen, als die wir zu erweisung aller angenehmer freundtwilliger gefälligkeit so willig als bereit verharren.

---

<sup>1</sup> Ulrich VII. Freiherr von Federspiel (7. Mai 1657–11. Oktober 1728) war Bischof von Chur. Vgl. SURCHAT, Pierre: Federspiel, Ulrich von; in: *Historisches Lexikon der Schweiz*. Hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 443.

<sup>2</sup> Feldsberg (Valtice), Stadt und Herrschaft in Niederösterreich, heute Tschechien (CZ).

<sup>3</sup> Joseph Benedikt Bayer (1668–1725) war Priester und Musiker. 1711 war er Hofmusikus der Kaiserinwitwe und Regentin Eleonore Magdalene Therese von Pfalz-Nenenburg (1655–1720), ab 1711 bis 1714 der unteren und 1714 bis 1725 der oberen Hofkaplanei in Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Bayer, Joseph Benedikt; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 75.

<sup>4</sup> Johann Sebastian Deyl war von 1722 bis 1727 liechtensteinischer Landschreiber. Vgl. Fabian FROMMELT, Landschreiber, in: HLFL 1, S. 484.

<sup>5</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, Oberamt; in: HLFL 2, S. 661–662.